

Fortbildung am 09.06.2018 in der Anatomie der Universität Fribourg

Bei einem mit Blumen dekorierten Buffet mit Kaffee und Gipfeli wurden wir herzlich empfangen. Man hatte sogleich die Gelegenheit zu plaudern und sich zu unterhalten.

Der Direktor des Institutes, Herr Professor Filgueira erklärte auf spannende Weise die Geschichte des Instituts. Georges Python (1856 – 1927) wurde als Gründer der Universität Fribourg vorgestellt, die professoralen Leiter der Anatomie seit ihrer Gründung in 1938 mit Professor Pierre Calouma (Leitung 1938 – 1848), wie auch Nicolaus Stenonius (1638 – 1686) als Forschungsobjekt von Professor Adolf Faller (Leitung: 1949 – 1978).

Anfangs hatten die Institute noch zu wenig Verstorbene zur Verfügung. In England nahm man nur Leichen von Gehängten. Es erstaunt deshalb kaum, dass es im 18. und 19. Jahrhundert noch häufig zu Grabraub kam.

Schottland nahm bezüglich der Körperspenden eine Vorreiterrolle ein.

Seit 2008 existiert in der Schweiz zudem eine Regelung im Umgang mit Körperspenden.

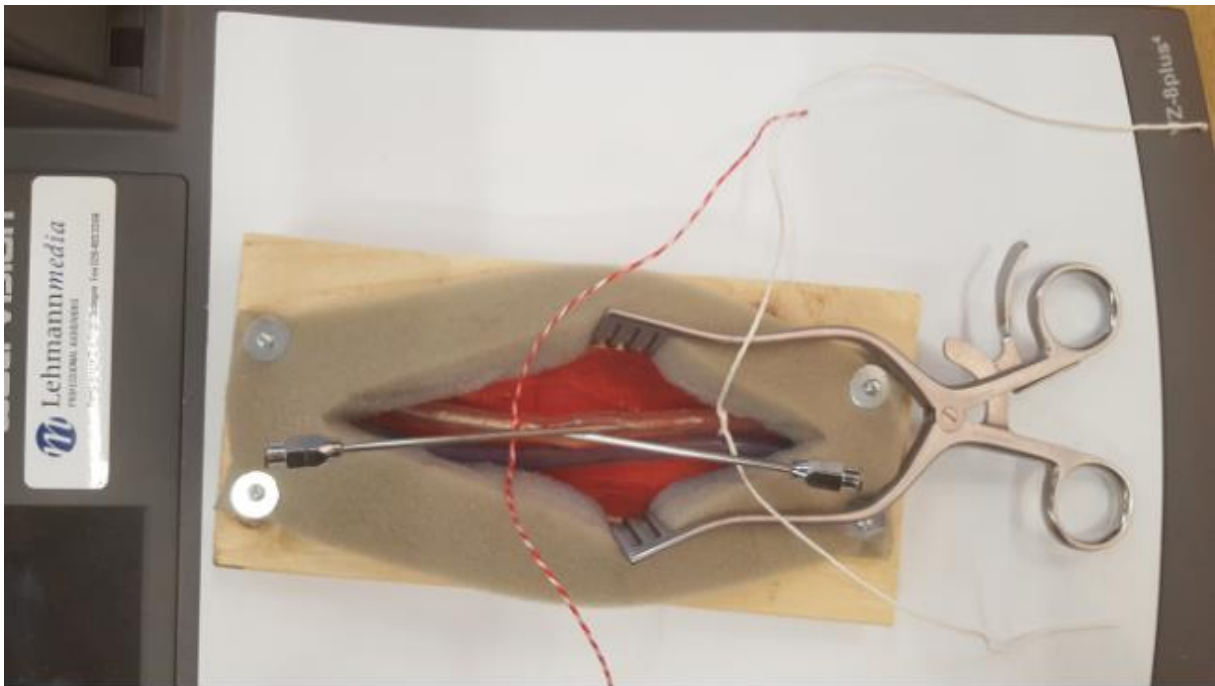


Die Aufgaben der Anatomie bestehen nicht nur daraus, Studentenkurse anzubieten. Ohne diese Fachrichtung wäre ein Vorhandensein dieses enormen Fachwissens der Ärzte, Chiropraktoren, Wissenschaftlern sowie wichtigen Erkenntnissen in der Medizin, Forschung und Ausbildung gar nicht möglich.

Dank Aufklärung und der Bereitschaft der Körper spendenden Menschen ist es überhaupt möglich, dieses breite Spektrum nutzen zu können und die Anforderungen der Gesellschaft, der Medizin und der Forschung erfüllen zu können.

Die Besichtigung der Anatomie förderte die enorme Leistung und das tiefe Wissen der Mitarbeiter und Fachpersonen dieses Institutes zutage. Unzählige, gut gepflegte und schöne Präparate stehen in den Vitrinen und Glasschränken zur Ansicht.

Anschliessend demonstrierte uns unser Berufskollege anhand eines selbst erstellten Modelles das Freipräparieren und Vorbereiten der Gefässzugänge auf sehr anschauliche Weise.



Beim Mittagessen – welches, übrigens wie auch das Kaffeebuffet, grosszügigerweise durch die Anatomie Fribourg offeriert wurde - hatten wir auch die Gelegenheit, Neuigkeiten untereinander auszutauschen und sich besser kennen zu lernen, insbesondere die neueren Mitglieder unter uns.

Am Nachmittag erklärten uns Herr Prof. Filgueira in französischer und Herr Prosektor Yotovski in deutscher Sprache anhand von Präparaten die Schädelbasis. Dies war eine einmalige Gelegenheit, den Verlauf der Gefässe und der Nerven verfolgen zu können und sich von den Anatomen alles erklären zu lassen.

Eine wirkungsvollere Weise, die Anatomie zu verstehen gibt es wohl nicht.



Der volle Terminkalender der Anatomen und Präparatoren spricht für die enorme Nachfrage nach praktischem Übungs- und Anschauungsunterricht. Ihre Zweisprachigkeit ist ein weiterer Vorteil, von welchem auch wir profitieren durften. Diese Weiterbildung war wohl eine der Ausnahmen, bei welcher die Romands wie wir Deutschsprachigen gleichermassen profitieren durften.

Für uns Präparatoren war diese Weiterbildung ein erneuter Beweis dafür, dass die Zusammenarbeit untereinander nach wie vor sehr wichtig ist. Man profitiert gegenseitig vom Wissen des Berufskollegen. Der Austausch von Techniken und Fachwissen muss hochgehalten werden, um auch im internationalen Wettbewerb stand halten zu können.

Umso wichtiger erscheint es daher, dass auch in Zukunft der Dialog untereinander weitergeführt wird.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen des Verbandes VSHP-ASPH-ASPU bei Herrn Prof. Filgueira, Herr Prosektor Yotovski sowie den Präparatoren Marco Gagliano und Franz Jungo ganz herzlich für ihre Bereitschaft und ihre Gastfreundschaft danken!